

KULTUR Gelungener Auftakt der Bücknitzer Sommerkonzerte mit IG Blech

Von Ann Brünink

BÜCKNITZ | Wer bei Blasmusik auf dem Dorf an Umtata, Umtata denkt, der kennt IG Blech nicht. Das Aussehen der Berliner Blechbläser ist schrill, ihr Sound fezzig. Statt gefühlhigem Dröhnen vom deutlichen Wald laden die Blechexoten ein zu einer musikalischen Reise rund um die Welt. Und so strömten am Samstag etwa 60 Zuhörer aus allen Himmelsrichtungen in das kleine Bücknitz, um sich den Auftritt der 19 Laienmusiker nicht entgehen zu lassen.

Das freute den Posunisten und Moderator Andreas Köhler. Artig bedankte er sich für das Erscheinen der Dörfler. „Werden Sie Fans von uns, damit wir nicht immer vor den Krümmen, bleichgesichtigen Berlinern spielen müssen“, flachste er. Dabei sind die Bandmitglieder alle Berliner Urgesteine. Sie bringen es mühelos fertig, im hellblauen langen Nachthemd, piefigen Putzkittel, im weißen Handwerkeroverall oder im bunten Afrolook aufzutreten. Außer-

wahemden vertreten. Nicht zu vergessen der Pilot mit Fliegerkappe und zünftiger Brille, der im zivilen Leben 27 Jahre lang Medizinmann im Ur-bankrankenhaus war.

Egal, ob sie südamerikanische Titel spielen oder osteuropäische, ob Jazz oder Tango – die Töne klingen nur dann schräg, wenn sie schräg klingen sollen. Ansonsten sitzen sie perfekt. Es herrscht viel Bewegung, die Band folgt ihrer eigenen Choreografie. Da bilden sich kleine Gruppen zu

afrikanischer Musik, da wird getanzt, da werden kleine und große Sprünge gemacht. Nur geschunkelt wird nicht.

Die Wurzeln von IG Blech reichen zurück bis in die Zeit der Alt-68er. „Rotes Signal“ nannte sich 1974 die Band und spielte revolutionäre Songs wie „Völker hört die Signale“ oder „Und weil der Mensch ein Mensch ist“, solche Sachen eben. Doch 1979 wollte das niemand mehr hören, da habe sich die grün-alternative Bewegung entwi-

ckelt, erinnert sich Harald Remé, Mann der ersten Stunde. Das sei die Geburtsstunde von IG Blech gewesen. Auch Max Reimann, der Tubaspieler, war schon zu Zeiten des „Roten Signals“ dabei.

Karin Henkes spielt Piccoloflöte, aber auch an der Trommel macht die Musikschullehrerin eine gute Figur. Die Band reise gerne, sei schon in Frankreich und Großbritannien gewesen, überall hätten sich Freundschaften entwickelt. Im Herbst wolle man nach Kuba fahren. Danach werden die Rhythmen sicherlich noch feurriger sein, die Auftritte noch bunter.

Musiker und Zuhörer hatten in Bücknitz gleichermaßen Spaß. Und so war der Auftakt von IG Blech ein wirklich gelungener Auftakt für die vom Kulturförderverein Bücknitz organisierten Sommerkonzerte. Damit erschöpfen sich zurzeit die Aktivitäten des Vereins, so Vorsitzender Thomas Böhm-Christl. Denn die Wege zur Bewilligung von Fördergeldern für die Renovierung der Dorfkirche seien

